

„Halt, stoppt mall!“ – Stefans Stimme hinter mir klingt genervt. Und ich bin es auch. Schließlich sind wir gerade erst losgefahren. Jetzt schon die erste Panne – das kann doch wohl nicht sein ...! Zum Glück entpuppt sich die Katastrophe schnell als unkritischer Störfall. Stefans Fahrrad war einfach nicht sattelfest.

Tour d'Elbe oder: Wo Fische Treppen steigen

Nach behertem Schraubenschlüssel-Einsatz ist Stefans Lage wieder stabil – und das ist gut so. Schließlich haben wir uns heute ganz schön was vorgenommen. Am Nordufer der Elbe entlang wollen wir mit dem Fahrrad von Lauenburg nach Geesthacht – und auf der anderen Elbseite wieder zurück. Für Radprofis kein Problem, doch für uns sechs Schreibtischmenschen ...? Morgens in Hamburg ist die Stimmung noch bestens. Pünktlich rollt unser Zug aus dem Hauptbahnhof – und wir stärken uns erst mal mit Weintrauben, die Rosi und Holger kilowise auf den Markt werfen. Auch als wir in Büchen umsteigen, sind die Traubenbestände noch lange nicht aufgezehrt. Und so tun Stephanie und Stefan, Thorsten und ich unser Bestes, um den Obstballast bis zum Tourstart in Lauenburg zu reduzieren.



Bei strahlender Sonne verlassen wir den Bahnhof – und werden sogleich vom Chromglanz unserer Leih-Fahrräder geblendet. In Reih und Glied hat unser Vermieter die sechs Drahtesel aufgestellt. Und nach einigen Anpassungsarbeiten an Säteln und Lenkern starten wir frohgemut. Das malerische Lauenburg mit seinen historischen Backsteinhäusern begeistert uns. „Man könnte den Tag auch einfach hier verbringen“, denke ich kurz. Doch dann meldet sich mein sportlicher Ehrgeiz. Und der wird auch gleich auf eine harte Probe gestellt. Denn direkt hinter Lauenburg weist ein Elbe-Radweg-Schild nach rechts – steil einen Hang hinauf. Auch schnelles Runterschalten bringt da nichts mehr. Und so schieben wir die Räder im Schweiß der Angesichter den Geestrücken hinauf. Oben werden wir von tollen Blicken über die Elbe nach Niedersachsen belohnt. Und der lichte Wald, durch den wir radeln, sorgt für Abkühlung. Doch nicht genug. Bei der ersten Rast auf den Wallresten der ehemaligen „Ertheneburg“ werden deshalb lange Hosen gegen kurze getauscht. Und die gebürtige Bayerin Rosi klärt mich auf, dass die von ihr lauthals vermeldeten Schwammerl keine exotische Pilzsorte sind – sondern dass Schwammerl im Bayerischen einfach das Wort für Pilze ist. Aha! Kurz darauf fällt der Weg steil nach links ab – und wir radeln endlich wieder am Elbufer. Merkwürdig sind allerdings die Na-



Und als wir in Geesthacht die Elbe überqueren, gibt es zu: „Ich bin heißgelaufen.“ Auch das Hinweisschild „Fischtreppe“ kann ihn nur kurz aufmuntern. Fit wird er erst wieder, als wir bei Pflaumenkuchen, Kaffee und Wasser aus Literflaschen vor dem „Fährhaus Tespe“ auf dem Deich sitzen; mit grandiosem Panoramablick über die Elbe – und auch auf das Atomkraft-

men der angrenzenden Waldgebiete: Kleiner Häse, Großer Häse, Osterhäse ...! In Tesperhude überkommt uns dann die Lust auf ein Sömmerpicknick. Schnell haben wir uns am Strand breit gemacht und genießen Köstliches aus Tupperdosen und Thermoskannen. Die Temperaturen steigen, weitere Kleidungsstücke fallen – und wieder ist da dieser Gedanke: „Man könnte jetzt auch einfach ...“. Doch nichts da: Schließlich wollen wir noch zu den Wurzeln des Stroms aus der Steckdose vordringen. Schon von weitem erkennen wir den Turm des Kernkraftwerks „Krümmel“. Und auch die riesigen Wasserrohre des Pumpspeicherwerks Geesthacht, an denen wir wenig später vorbeiradeln, sind nicht zu übersehen. Inzwischen brennt die Sonne gnadenlos. Nach einer kurzen Schattenrast fragt Stefan flehentlich: „Müssen wir jetzt weiter?“



Ö: ab Hamburg Hbf alle zwei Stunden mit dem Regionalexpress Richtung Rostock bis Büchen, von dort mit der Regionalbahn Richtung Lüneburg bis Lauenburg; alternativ ab Hamburg ZOB mit den Buslinien 31 und 231 Mo.–So, stündlich direkt nach Lauenburg (Fahrradmitnahme nur in Ausnahmefällen gestattet); aus Kiel stündlich nach Lübeck, von dort mit der Regionalbahn Richtung Lüneburg

Vom Bahnhof aus fahren Sie rechts über die Elbe-Lübeck-Kanal-Brücke und dann gleich wieder links Richtung Altstadt. Von hier aus ist der „Elberadweg“ bis Geesthacht perfekt ausgeschildert. Dort überqueren Sie die Elbe (Achtung: Erst nach der zweiten Brücke abbiegen!). Über Tespe geht es dann am Südufer zurück nach Lauenburg (40 km; Fahrzeit mit Pausen: 6 Stunden). ■ DeOpenDoor, Tourist-Information der Stadt Lauenburg, Elbstraße 81, 21481 Lauenburg, T. 04153/53520267, www.lauenburg-tourismus.de ■ Fahrrad Schuch, Am Deich 1, 21380 Artlenburg, T. 04139/7046 ■ Kernkraftwerk Krümmel, Informationszentrum, Elbuferstraße 80, 21496 Geesthacht, T. 04152/5940 ■ EnergiePark Geesthacht, Elbuferstraße 49, 21502 Geesthacht ■ Fährhaus Tespe, Elbuferstraße 200, 21395 Tespe, T. 04176/91350, Di. Ruhetag



Sommer im Herzogtum Lauenburg

TIPP 1

Museal. Mitten in der Lauenburger Altstadt lädt das „Elbschiffahrtsmuseum“ zu einem Besuch ein. Im einstigen Rathaus erwartet Sie eine sehenswerte Sammlung zur Geschichte der Binnenschiffahrt im Raum Lauenburg. Elbschiffahrtsmuseum, Elbstraße 59, 21481 Lauenburg, T. 04153/51251, Mo.–Fr. 10:00–13:00 Uhr und 14:00–17:00 Uhr, Sa., So. 10:00–17:00 Uhr



TIPP 2

Lecker. Wer die steile Abfahrt (und den steilen Wiederanstieg) nicht scheut, der sollte drei Kilometer hinter Lauenburg der Ausschilderung zum Café „Alter Sandkrug“ folgen und bei traumhaftem Elbblick ein Stück Kuchen genießen. Café Alter Sandkrug, Alte Salzstraße 34, 21481 Schnakenbeck (Lauenburg), T. 04153/520976



TIPP 3

Kaiserlich. Im Jahre 1900 erbaut, ist die „Kaiser Wilhelm“ heute einer der letzten kohlebefeuerten Raddampfer im Originalzustand. Im Sommer geht das Museumsschiff von Lauenburg aus fast jedes Wochenende auf große Fahrt. Raddampfer Kaiser Wilhelm, Schiffsstation: Elbuferpromenade/von-der-Heyde-Ponton an der Altstadt, Fahrplanauskünfte: T. 04153/520267, www.raddampfer-kaiser-wilhelm.de



TIPP 4

Rauchig. Zwischen Krümmel, Geesthacht und Hamburg-Bergedorf hängt im Sommer oftmals dichter Rauch in der Landschaft – nämlich immer dann, wenn die Dampflokomotive „Caroline“ mit einigen Personenwaggons auf die Strecke geht. Geesthachter Eisenbahn e. V., Fahrplanauskünfte: T. 04152/836258



Ö: ab Lauenburg ZOB mit den Buslinien 31 und 231 bis Geesthacht ZOB

TIPP 5

Mehlig. Von weitem schon sichtbar, steht am höchsten Punkt der Stadt die „Lauenburger Mühle“. Sie bietet einen traumhaften Panoramablick und ein Mühlenmuseum. Und im „Hotel-Café“ wartet die Spezialität des Hauses: Buchweizentorte. Lauenburger Mühle, Bergstraße 17, 21481 Lauenburg, T. 04153/5890, Mühlenmuseum, T. 04153/2521, täglich 10:00–18:00 Uhr, www.hotel-lauenburgermuehle.de

